

## **E-mail Newsletter 03/07 der Frauensolidarität zum Thema „Arbeitsrechte von Frauen in der informellen Wirtschaft!“**

Gerade eben druckfrisch eingelangt ist die Nr. 102 der Zeitschrift Frauensolidarität mit dem Schwerpunkt „Existenz sichern – Arbeitsrechte in der informellen Wirtschaft“. Außerdem gibt es noch den Kalender für 2008 „Frauensolidarität grenzenlos – 12 Beispiele aus der globalen Arbeitswelt“, der 12 Fraueninitiativen weltweit präsentiert, die sich für Arbeitsrechte in der informellen Wirtschaft einsetzen.

- 1. News zu den „Arbeitsrechten der Frauen weltweit“**
- 2. Lesetipp**
- 3. Kalender „Frauensolidarität grenzenlos 2008“**

### **1. News zu den „Arbeitsrechten der Frauen weltweit“**

I want my day off! National Migrants Rally 2007 in Taiwan  
Rechte von MigrantInnen sind Menschenrechte! Das Migrants Empowerment Network in Taiwan (MENT) hat für den 9. Dezember zur National Migrants Rally 2007 geladen um den Beitrag der migrantischen ArbeiterInnen für Taiwan zu feiern. Gleichzeitig wurden die Bedenken gegenüber den Regierungspolitiken zum Ausdruck gebracht, die migrantische ArbeiterInnen diskriminieren und noch verletzbarer gegenüber skrupellosen VermittlerInnen und ArbeitgeberInnen machen.

In Taiwan gibt es mehr als 360.000 migrantische ArbeitnehmerInnen, von denen 160.000 als Hausangestellte arbeiten und ihre arbeitsrechtlichen und sozialen Mindeststandards nicht genießen können. Unter dem Motto „I have no day off, and I want my day off!“ fordert MENT die Regierung und die ArbeitgeberInnen auf, die Arbeitsrechte zu respektieren.

<http://www.tiwa.org.tw/index.php?itemid=238>

Spotlight Interview mit Esther Stevens (SADSAWU, Südafrika)

“Hausangestellte müssen den Mut finden ihre ArbeitgeberInnen zu erziehen.”

Esther Stevens ist seit 45 Jahren Hausangestellte und seit 1996 Vize-Präsidentin von SADSAWU (South African Domestic Service and Allied Workers). SADSAWU ist eine Gewerkschaft von Hausangestellten in Johannesburg, Südafrika. Oft leben die Hausangestellten in sklavenähnlichen Zuständen und müssen sieben Tage die Woche ihren ArbeitgeberInnen Verfügung stehen. Obwohl es sehr schwierig ist, an die Hausangestellten heranzukommen, da sie isoliert und verstreut in der Stadt leben, hat SADSAWU mittlerweile 25.000 Mitglieder.

Das Interview mit Esther Stevens kann auf der Seite von ITUC (International Trade Union Confederation) auf englisch nachgelesen werden.

<http://www.ituc-csi.org/spip.php?article1483&lang=en>

Einen Artikel zu SADSAWU gibt es übrigens in der neuem Ausgabe der Frauensolidarität, weiters ist SADSAWU im Kalender der Frauensolidarität “Frauensolidarität grenzenlos 2008 – 12 Beispiele aus der globalen Arbeitswelt” präsentiert.

Decent work? Zwei Berichte zur Bekleidungsindustrie in Kambodscha

Der Bericht von solidar (Brüssel) und One World Action (London) basiert auf einer Studie von 2006 mit TextilarbeiterInnen in Kambodscha, in der untersucht wird, welche Maßnahmen die Textilindustrie umsetzen muss, um Arbeits- und Sozialrechte einzuhalten und „Decent Work“ zu garantieren.

Positive Veränderungen sind darin genauso enthalten wie noch kritische Punkte, die zur vollständigen Umsetzung des ILO-Konzept zu „Decent Work“ fehlen.

<http://www.oneworldaction.org/uploads/documents/Decentwork.pdf>

Auch die Ethical Globalization Initiative berichtet zur Umsetzung von Arbeits- und Sozialrechten in Kambodscha.

[http://www.realizingrights.org/pdf/Labor\\_Monitoring\\_in\\_the\\_Garment\\_Industry\\_May2007\\_A\\_Marston.pdf](http://www.realizingrights.org/pdf/Labor_Monitoring_in_the_Garment_Industry_May2007_A_Marston.pdf)

Migrantische Arbeitnehmerinnen in China - ein Bericht

Der Bericht vom Committee for Asian Women (CAW) zeigt auf, wie ländliche Arbeitnehmerinnen in China systematisch durch den Staat diskriminiert werden.

[http://www.cawinfo.org/pdf/final\\_10.pdf](http://www.cawinfo.org/pdf/final_10.pdf)

Chinesische Arbeiterinnen in Zulieferbetrieben von Disney - Presseaussendung und Berichte von SACOM, Hongkong

In einer Presseaussendung vom 29 November 2007 verbreitet SACOM (Students & Scholars against Corporate Misbehavior) medial, dass Disney schon lange die Verbesserung von Arbeitsbedingungen in seinen Zulieferbetrieben verspricht. Im Moment hat SACOM den 10. Disney Sweatshop Industrial Co., Ltd. im Visier, der dem gleichen Besitzer wie Tianyu Toys – ebenfalls im südchinesischen Dongguan angesiedelt – gehört.

Die ArbeiterInnen von Yonglida Toys produzieren hauptsächlich Plüschtiere und Plastikspielzeug, die vor allem in die USA, Europa und Korea exportiert werden. Ihre Arbeitsbedingungen sind trist: ihre Löhne wurden 45 Tage im Nachhinein ausbezahlt, die Überstunden blieben dabei unbezahlt; die Arbeitszeiten betragen meist 13 Stunden und das 30 Tage im Monat; die Schlafräume sind überbelegt und haben fürchterliche hygienische Bedingungen, sogar Ratten hausen dort.

SACOM und die KonsumentInnen weltweit unterzeichnen eine Petition an Disney um die Sweatshop-Praktiken noch heute zu beenden:

<http://www.PetitionOnline.com/wlchan/petition.html>

Disney wird aufgefordert, eine vollständige Liste seiner Zulieferbetriebe herauszugeben und sicherzustellen, dass die Zulieferbetriebe das nationale Arbeitsrecht einhalten. Jeder chinesischen ArbeiterIn muss eine Kopie des Disney Codes of Conduct (übersetzt auf Chinesisch) ausgehändigt werden. Weiters soll die Demokratie am Arbeitsplatz durch Respektierung der Arbeitsrechte gefördert werden.

Berichte zu Tianyu Toys und Yonglida Toys unter:

<http://www.sacom.hk>

Mittlerer Osten: Migrantische Hausangestellte aus Sri Lanka in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen - Studie von Human Rights Watch

660,000 Frauen aus Sri Lanka arbeiten im Ausland als Hausangestellte, fast 90% davon in Kuwait, Saudi Arabia, den Vereinigten Arabischen Emiraten und dem Libanon. Die Human Rights Watch untersuchte in einer Studie, die auf 170 Interviews mit Heimarbeiterin, RegierungsvertreterInnen und ArbeitsvermittlerInnen basiert und unter dem Titel „Exported and exposed: Abuses against Sri Lankan Domestic Workers in Saudi Arabia, Kuwait, Lebanon and the United Arab Emirates.“ ihre Arbeitssituation. Der 131 Seiten starke Bericht zeigt auf, dass die Hausangestellten aus Sri Lanka in allen Stufen ihres Migrationsprozesses mit Missbräuchen konfrontiert sind. Der Bericht zeigt weiters, wie die Regierungen Sri Lankas und des Mittleren Ostens versagen, die Frauen zu schützen.

Der gesamte Bericht finden Sie hier:

<http://hrw.org/reports/2007/srilanka1107/>

Kolumbien: Frauen im Visier des Paramilitärs

Am 4. November wurde Yolanda Becerra, Direktorin der OFP (Organización Femenina Popular), in ihrer Wohnung in Barrancabermeja von zwei bewaffneten und maskierten

Männern überfallen, verprügelt und mit dem Tod bedroht, wenn sie nicht binnen 48 Stunden Barrancabermeja verlasse. Am selben Tag sollte auch ihre Kollegin Jackelina Rojas Castañeda – kurz vor ihrem Abflug nach Wien – überfallen werden, die Wohnung wurde in ihrer Abwesenheit. Jackelina Rojas kam auf Einladung der Frauensolidarität, der Katholischen Frauenbewegung Österreich und der IGLA (Informationsgruppe Lateinamerika) nach Österreich um die laufende Kampagne „Eine Million Freundinnen und Freunde“ vorzustellen.

Die OFP (Organización Femenina Popular) aus Kolumbien ist die wohl aktivste und international bekannteste Frauenorganisation ihres Landes. Sie ist immer wieder Angriffen seitens des rechtsextremen Paramilitärs ausgesetzt. Sie arbeiten dort, wo den Menschen wirtschaftliche, kulturelle und soziale Rechte vorenthalten werden.

Yolanda Becerra hat am 20. November den schwedischen Menschenrechtspreis in Stockholm bekommen.

Homepage der OFP:

<http://www.ofp.org.co>.

High tech sweatshops in China - Broschüre von WEED

Arbeitsrechte im internationalen Standortwettbewerb und die Perspektiven von Corporate Social Responsibility

2006 lud WEED im Rahmen des Projekts PC global zwei chinesische NGO-Aktivistinnen zu einer Vortragsreise nach Deutschland ein. Pun Ngai und May Wong berichteten über die Arbeitsbedingungen in der chinesischen Elektronikindustrie sowie über Organisations- und Kampagnenansätze in China.

Eine Broschüre dokumentiert die Beiträge der beiden Aktivistinnen und ergänzt sie durch weitere Interviews und Artikel. Der erste Teil befasst sich mit dem brancheneigenen Kodex, dem Electronic Industry Code of Conduct. Jorge Barajas (Mexiko) berichtet über seine Erfahrungen mit dem EICC und geht zudem auf die Auswirkungen der Produktionsverlagerungen von Mexiko nach China ein. Im zweiten Teil liegt dann der Schwerpunkt auf China selbst: Thema sind die chinesischen Wanderarbeiterinnen als neue Arbeitssubjekte, die Strategien von Labour-NGOs zur Verbesserung der Arbeitssituation in den High-Tech-Sweatshops sowie die Erfahrungen mit Corporate Social Responsibility. Im dritten Teil wird diskutiert, wie weiter mit CSR zu verfahren ist bzw. was Alternativen zu freiwilligen Verhaltenskodizes sein können. Wolfgang Müller von der IG Metall geht zudem auf gewerkschaftliche Ansätze ein.

zu bestellen per E-Mail bei: [weed@weed-online.org](mailto:weed@weed-online.org)

Die Sklaverei des 21. Jahrhunderts - internationales Forum in Nicaragua

Die Campaña Regional contra la Flexibilidad Laboral (Regionale Kampagne gegen die Flexibilisierung der Arbeit) wird von 59 Organisationen aus Mittelamerika getragen. Die Kampagne ruft zur Beteiligung am internationalen Forum „Die Sklaverei des 21.

Jahrhunderts“ am 3. und 4. April 2008 in Managua, Nicaragua auf, das sich dem Thema Abbau der Arbeitsrechte und den Strategien dagegen widmet.

Anmeldungen für Teilnahme oder Workshopleitung unter: [forointernacional@laboralred.net](mailto:forointernacional@laboralred.net), für internationale Kontakte zuständig ist Nela Perle von ASEPROLA:

[nela-incidencia@aseprola.org](mailto:nela-incidencia@aseprola.org)

<http://www.laboralred.net>

## 2. Lesetipp

Zeitschrift Frauensolidarität „Existenz sichern“

Druckfrisch eingelangt ist die Nr. 102 der Zeitschrift Frauensolidarität mit dem Schwerpunkt „Existenz sichern – Arbeitsrechte in der informellen Wirtschaft“ mit folgenden Artikeln:

Formell, informell, illegal, kriminell. Wie kann die Existenz von Frauen gesichert werden?

Institutionalisierte Gewaltverhältnisse. Migrantische Hausarbeit  
Respects&Rights. Südafrikas Domestic Workers fordern Anerkennung und Rechte  
Der Fall Maquila FRIBO S.A. Eine Bestandsaufnahme von Arbeitsrechten in Guatemala  
Die Häuser verlassen. Bäuerinnen in Westkamerun schließen sich zusammen  
„Der Druck auf Frauen steigt“ Chinas Bäuerinnen zwischen Subsistenz und  
„turbokapitalistischer Entwicklung“  
A Chinese Toy Story. Arbeitsalltag in der chinesischen Spielzeugindustrie  
Der bessere Haushalt. Gender Budgeting als Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit  
Wer profitiert? Zur Partizipation von Frauen in Gender-Budgeting-Initiativen  
Für weltweiten Wirtschaftswandel. Das Netzwerk Feministischer Ökonominen in  
Lateinamerika

### **3. Kalender „Frauensolidarität grenzenlos 2008“**

Im Kalender „Frauensolidarität grenzenlos 2008“, der sowohl als Taschen- als auch als  
Tischkalender verwendet werden kann, präsentieren sich 12 Fraueninitiativen aus aller Welt.  
Je ein Monat lang stellt eine Frauenorganisation sich und ihre Arbeit zu informeller Wirtschaft  
in Text und Bild vor und zeigt so die vielfältigen Möglichkeiten sich im Kampf um  
Arbeitsrechte zu organisieren.

Die 12 im Kalender „Frauensolidarität grenzenlos“ 2008 vorgestellten Organisationen sind:

1. SADSAWU // South African Domestic and Allied Workers Union //  
Kapstadt/Südafrika
2. MAIZ // Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen // Linz/Österreich
3. FELICITAS // Belgrad/Serbien
4. OFP // Organización Femenina Popular // Barancabermeja/Kolumbien
5. SEWA // Self Employed Women's Association // Ahmedabad/Indien
6. CEADEL // Centro de Estudios y Apoyo al Desarrollo Local //  
Chimaltenango/Guatemala
7. Taller Laboral Trablaco // Trablaco/Chile
8. LEFÖ // Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen // Wien/Österreich
9. SACOM // Students and Scholars against Corporate Misbehaviour //  
Hongkong/China
10. PPC Shtip // Permaculture Peacebuilding Center Shtip // Shtip/Mazedonien
11. WWW // Women Working Worldwide // Manchester/GB
12. MEC // María Elena Cuadra // Managua/Nicaragua

Einblicke in den Kalender gibt es auf der Homepage der Frauensolidarität:

<http://www.frauensolidaritaet.org>

Bestellungen unter: [iwprojekt@frauensolidaritaet.org](mailto:iwprojekt@frauensolidaritaet.org) oder +43/317 40 20-351